

Dentale Lebensläufe

DR. HENRIETTE LERNER

Zahnärztin, Parodontologie, Implantologie, Ästhetische Zahnmedizin

Wie sind Sie zur Zahnmedizin gekommen?

Ganz klassisch, über meine Eltern, die beide auch Mediziner waren. Retrospektiv würde ich sagen, waren es verschiedene Impulse und Einflüsse, die mich zur Zahnmedizin gebracht und dann dort gehalten haben: der Sinn und die Liebe zur Ästhetik, der Wunsch, Menschen zu helfen – der mir in meiner Familie intensiv vorgelebt wurde –, die Freude, Wissen zu erlangen und zu vermitteln und die wachsende Leidenschaft zur Chirurgie.

Wo haben Sie studiert und hatten Sie einen Plan B, falls es mit der Zahnmedizin nicht geklappt hätte?

ich aufholen und in der Assistenzzeit meistern. Die ersten Jahre habe ich vor allem dazu verwendet, meine chirurgische und implantologische Ausbildung zu vervollständigen, unter anderem anhand von Curricula (Curriculum Implantologie), einer Ausbildung in der Fortbildungsakademie Karlsruhe und in Boston (Harvard Programm).

An welche dentalen Niederlagen können Sie sich erinnern? Und gibt es eine Berufserfahrung, die Sie (bisher) zentral geprägt hat?

Jeder Patient, der mit einer finalen Versorgung nicht zufrieden ist, oder ein Ergebnis, das den eigenen Ansprüchen nicht ent-

Jeder Patient, der mit einer finalen Versorgung nicht zufrieden ist, oder ein Ergebnis, das **den eigenen Ansprüchen** nicht entspricht, ist eine Niederlage.

Ich gehöre einer deutsch-ungarischen Minderheit an und habe in meiner Geburts- und Heimatstadt Temeschburg in Rumänien studiert. Neben meinem Studium habe ich hobbymäßig Gesang praktiziert, Poesie und Prosa geschrieben und auch vorgetragen. Insofern wäre mein Plan B höchstwahrscheinlich in diese Richtung gegangen.

Was hat Ihre ersten Jahre im Beruf hauptsächlich geprägt?

Nach meinem Studium habe ich Rumänien verlassen und zwei Jahre als Vorbereitungsassistentin in Deutschland gearbeitet. Während meiner ersten Anstellung habe ich für einen minimalen Lohn gearbeitet, weil mir einfach nur wichtig war, praktische Erfahrungen zu erlangen, um jeden Preis. Ich wusste zwar, dass meine medizinische Ausbildung und dementsprechend meine Fachkenntnisse überdurchschnittlich gut waren, da wir ab dem 6. Semester am Patienten arbeiten konnten und immer wieder Gelegenheit hatten, Patienten konservativ und chirurgisch zu versorgen. Aber der Stand der Technologie in Deutschland war viel fortgeschrittener als damals in Rumänien. Das musste



spricht, ist eine Niederlage. Daher ist letztlich jeder Tag ein Wettbewerb mit sich selbst. Ich bin ja eine Generalistin und habe als solche den Vorteil, alles – die rote und die weiße Ästhetik – zu versorgen und zu kontrollieren. Ich denke jedoch, und das ist eine wichtige Erkenntnis für mich aus meiner bisherigen beruflichen Erfahrung heraus, dass ein gut funktionierendes Team aus Spezialisten am Ende bessere Ergebnisse erzielen kann, als ein Zahnmediziner alleine.

Stichwort Work-Life-Balance: Wobei tanken Sie auf?

Für mich sind drei Dinge wichtig, um Abstand zum beruflichen Alltag zu finden: Sport, Literatur, Lesen und Meditation. Für diese Beschäftigungen schaffe ich bewusst Zeit und Raum.

Und was würden Sie jungen Zahnmedizinerinnen und Zahnmedizinern heute in Bezug auf Ihren Beruf raten?

Ich würde zwei Hinweise geben: Erstens, entwickelt eine Leidenschaft für einen speziellen Dentalbereich! Oder anders gesagt: Spezialisiert euch! Fokussiert euch auf ein Gebiet und werdet darin extrem gut. Und zweitens, versucht jeden Tag ein wenig zur Mission der Mediziner (hier meine ich Human- wie Zahnmediziner) beizutragen – die Menschen und die Welt gesünder und darüber ein Stück glücklicher zu machen. <<<

Kurzvita

- September 1985 – Juni 1990 Doctor medic. stom. (D.M.D), Universität für Medizin, Fakultät für Zahnmedizin Temeschburg
- Januar 1990 – Juli 1993 Oralchirurgische Ausbildung in der Fortbildungsakademie Karlsruhe
- Juli 1993 Private Office for Dentistry (Mainfield Implantology, Periodontologie and Esthetic Dentistry) in Bruchsal
- 1995 Training „Harvard Week“
- Mai 1998 Spezialist Implantologie der DGZI
- September 2002 Diplomate ICOI
- September 2004 Geprüfte Expertin der Implantologie DGOI
- 2006–2007 Fachärztin für Dento-alveoläre Chirurgie, Universität für Medizin und Pharmazie, „Carol Davila“ Bukarest
- Juli 2006 Zahnarztpraxis in Baden-Baden mit Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie, Parodontologie, Ästhetische Zahnheilkunde
- 2011 Associate Professor University „Gr. T. Popa“ Iasi
- 2012 Director DGOI Study Club North Baden
- Seit 2012 Director HL Academy (affiliate to Seattle Study Club), Director HL Clinic Baden-Baden

Verschiedene Körnungen für alle Anforderungen mit ProphyCare®



ProphyCare® Prophy Paste by Directa - ist unübertroffen in Leistung, Handhabung und Dosierung. Die einzigartige nicht spritzende, homogene Formel trocknet nicht aus. Starke Beläge von Plaque und Verfärbungen sind leicht zu entfernen. Ein leichter Minzgeschmack und Glättegefühl nach jeder Behandlung.

DIRECTA
directadental.com

DirectaDentalGroup

DIRECTA **topdental™** **ORSING** **parkell**
directadental.com